

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

16.5.1880 (No. 113)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026668)

Wilhelmshavener Tagblatt

Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark ercl. Postaufschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Softwasser:
3^o V. 3^{is} N.

No 113.

Sonntag, den 16. Mai.

1880.

♫ Pfingsten! ♫

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen
Zieht durch Wiesen, Feld und Wald!
Auf dem lieblich grünen Rasen
Hirten froh Schalmeyen blasen!
Aus des Feldes würz'gem Duft
Steigt die Lerche in die Luft,
Bei der Maienglocken Läuten
Soll ihr Sang Dir Dank bedeuten!

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen
Kauschet auch durch's Gotteshaus!
Hoch vom Thurm die Glocken rufen
Zu des Fest-Altars Stufen!
Bei der Orgel mächt'gem Klang
Schallt der Menschen Fest-Gesang:
„Heil'ger Geist, kehre bei uns ein,
Laß uns Deine Wohnung sein!“

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen,
Zieh, o zieh durch's ganze Land!
Zeige Deine Wunderkraft,
Die ja unaufhörlich schafft
An den Menschen, die da wohnen
In der Hütte, wie auf Thronen!
Gieb dem Land den Gottesfrieden
Heut und immerdar hienieden!

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen,
Willst Du ihn nur recht verstehen!
Deffne Deines Herzens Schrein,
Laß, o laß ihn heute ein!
Nach des Winters Noth und Pein,
In des Frühlings Sonnenschein,
Bring' auch Deinen Dank Ihm dar,
Der da heut und immer war.

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen,
Unermüdet seine Kraft!
Um das Herz die harte Rinde
Löst sein warmer Hauch geschwinde!
Treibet zarte, edle Triebe
Lehrt die rechte Bruderliebe!
Er vernichtet Neid und Hassen,
Will die ganze Welt umfassen!

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen,
Zieh auch ein in diese Stadt!
Ziehe ein in alle Herzen,
Auch die Kummer beugt und Schmerzen!
Alle Früchte dieser Erde
Segne durch Dein mächtig „Werde“!
Allen Menschen, groß und klein,
Woll ein rechtes „Dankefest“ sein!

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen,
Laß der Liebe Saat erstehen!
In die Herzen das Erbarmen
Senke für die Noth der Armen, —
Hoffnung giebt den frankten Schwachen,
Neugestärkt laß sie erwachen; —
Und gestillt der Thränen Lauf
Schau'n auch sie Dir dankend auf!

Pfingsten! heil'gen Geistes Wehen,
Fülle aus die ganze Erde!
Wie am Strand des Meeres Wellen
Kraftlos müssen doch zerschellen,
Also laß vor Deinem Lieben
Tück' und Hadersucht zerstreuen!
Nur mit Deinen heil'gen Waffen
Laß am Völker-Wohle schaffen!

Wilhelmshaven, 16. Mai 1880.

A. S.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Dienstag, den 18. Mai, Abends.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohnten gestern Abend mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen der Vorstellung im Schauspielhause bei.

Herr v. Bennigsen dirirte am Tage nach dem Reichstagschlusse beim Fürsten Bismarck. Der letztere soll bestätigt haben, daß die Reichsregierung beabsichtige, die in dieser Session nicht erledigten Steuerentwürfe dem Reichstage in nächster Session wieder vorzulegen.

Die Gerüchte, daß seitens der Curie in nächster Zeit ein entgegenkommender Schritt zu erwarten sei, sind ohne jeden tatsächlichen Anhalt. Der dem Landtage vorzulegende Gesetzentwurf soll denn auch unbedingte und umfassende Vollmachten zur Suspendirung der Maigesetze verlangen, deren Handhabung lediglich in das Ermessen der Regierung gestellt sein würde.

Zu außerordentlichen Unterstützungen für Elementarlehrer und Lehrerinnen hat der Unterrichtsminister den Regierungen die Summe von 57,000 Mk. zur Disposition gestellt. Für die Verwendung sollen die bisherigen Grundsätze in Kraft bleiben. Der Unterrichtsminister hofft im Monat October noch einen weiteren, wenn auch nicht so hohen Betrag bewilligen zu können.

Ausland.

Pest, 14. Mai. Der Umstand, daß der Kaiser nicht nur bei jeder Gelegenheit den Grafen Andrassy in auffallender Weise auszeichnete, sondern ihm sogar in seiner Wohnung einen Besuch abstattete, der über eine Stunde währte, hat die Opposition etwas kleinlaut gestimmt, denn Graf Andrassy zeigt sich seit einigen Tagen als einen noch eifrigeren Anhänger des Cabinets Tisza als früher, so daß er förmlich Propaganda für es macht, indem er die alten Dea-

listen, wie Bitto und andere, von der Nothwendigkeit seines Bestandes zu überzeugen sucht.

Paris, 14. Mai. Die Wiederaufnahme geordneter diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und Mexico sind dem Vernehmen nach dadurch verzögert, daß der hiesige mexicanische Agent, Balesco, von Frankreich eine Verzichtleistung auf jeden gegenwärtigen und zukünftigen Schadenersatz verlangt.

Die Regierung hat die Aufnahme einer indischen 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Kupien-Anleihe im Betrage von 313 Laak Kupien, gleich 2,608,333 L., angekündigt. Die Anleihe erfolgt wegen der erhöhten Kosten für den Krieg in Afghanistan.

Bern, 14. Mai. In dem Stabioprozesse sind sämmtliche Ankläger freigesprochen worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Laut Allerhöchster Cabinets-Ordre ist der bisherige königlich bayerische Rechtspracticant Daffner zum Marine-Auditeur — beim hiesigen Stationsgericht — ernannt. — Capitain-Lieutenant im Admiralstabe Dautwitz, 2. Adjutant des Commandos der Marine-Station der Nordsee, ist von Urlaub zurückgekehrt. — Unterlieutenant zu See Dircks hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs erhalten. — S. M. Kanonenboot „Iltis“, Kommandant Capitain-Lieutenant Klaus, ist von Kiel kommend heute Vormittag 9 Uhr auf hiesiger Rhede eingetroffen. — S. M. Rbt. „Fuchs“ verholte von der Werft nach der Kohlenbrücke.

Kiel, 14. Mai. Das Kanonenboot „Otter“ wird am 19. d. Mts. in Kiel zur Ueberführung nach Wilhelmshaven in Dienst gestellt werden. — Der hier angekommene Transportdampfer „Eider“ wird seine nächste Reise nach Danzig machen.

Der zur Dienstleistung bei der Marine kommandirte Assistenz-Arzt Wagner ist an Bord der Corvette „Arcona“ kommandirt. — Durch kaiserl. Ordre vom 12. d. Mts. ist dem Capitain-Lieutenant v. Wietersheim, Commandant des Aviso „Soreley“ der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am 14. Mai c., Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Anwesend vom Magistrat: der stellvertretende Bürgermeister Beigeobnede Schwanhäuser und die Rathsherrn Grashorn und Schneider und vom Bürgervorsteher-Collegium die Herren Doerry, Ewen, Feldmann, Jek, Raper, Mascher, S. G. Meyer, Schiff und Wetschky. Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein.

1. Gymnasial-Angelegenheit. Namens der in der Sitzung vom 29. v. M. gewählten Commission referirt Rathsherr Grashorn und bemerkt, daß nach deren Berechnung von den veranschlagten Kosten von 110,500 Mk. ungefähr 18,000 Mk. sich ersparen ließen, daß bei der Submission voraussichtlich noch einige Tausend Mark heruntergehen werden und beantragt, die Versammlung möge im Sinne der Bedingungen des Provinzial-Schulkollegiums Beschluß fassen. Es entspinnt sich hierauf eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Ewen, Wetschky, Grashorn, Schiff, Doerry, Feldmann, Jek und der Vorsitzende betheiligen, worauf folgender, mehrfach amendirter Antrag des Letzteren zum Beschluß erhoben wurde: „Die städtischen Collegien erklären sich mit dem vorgelegten Projekt für den Bau eines Gymnasiums nach Zeichnung und Kostenanschlag, welcher sich auf 110,500 beläuft, einverstanden, vorausgesetzt, daß ein Beitrag von 20,000 Mark aus Reichsmitteln und von der königl. Klosterkammer zu Hannover ein Darlehen von 90,000 Mk. gewährt wird. Durch die Bewilligung der 90,000 Mk. zu diesem Zweck ist die Stadt bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen und nicht in der Lage, größere Opfer zu bringen, und da nach dem Urtheil der Sachverständigen von der Anschlagssumme Ersparungen gemacht werden können, welche der Stadt zu Gute kommen müssen, so verpflichtet sich die Stadt, wenn bei der Superrevision nicht nennenswerthe Aenderungen eintreten, welche die Baukosten erhöhen und wenn die Ausführung des Baues seitens der Stadt

unter Aufsicht eines königl. Baubeamten geschieht, den Bau nebst Nebenanlagen herzustellen."

2. Beitrag zum Bau des Ems-Jade-Canals. Die städtischen Collegien haben bereits im Jahre 1876 beschlossen, zum Bau des Ems-Jade-Canals 30,000 M. zu bewilligen. Der Magistrat ist, nachdem mit dem Bau begonnen, nunmehr vom Amte in Folge höherer Anordnung angewiesen worden, diesen Beitrag bis zum 2. Januar 1881 an die Bezirks Hauptkasse zu Osnabrück abzulassen. Im diesjährigen Etat kommt dieser Betrag indeß weder als Kapitalzahlung, noch hinsichtlich der Zinsen und Amortisationsquote vor. Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Herren Doerry, Schiff und Feldmann betheiligten, bei welcher der Letztere hervorhebt, daß der bezügliche Beschluß zu einer besseren Zeit gefaßt worden, als gegenwärtig, wird folgender, mehrfach amendirter Antrag des Herrn Schiff angenommen: "In Anbetracht, daß an die Stadt noch große dringende Anforderungen, als Einrichtung eines Kirchhofes, Bau des Gymnasiums, Einrichtung eines Krankenhauses, eines Arbeitshauses, sowie Straßenbauten, gestellt sind, ist dieselbe nicht in der Lage, den früher unter viel günstigeren Verhältnissen und unter Voraussetzung zu erhaltender Staatszuschüsse bewilligten Beitrag zum Bau des Ems-Jade-Canals zu bezahlen, und wird der Magistrat ersucht, bei der Landdrostei vorstellig zu werden, daß die Commune hiervon entbunden werde."

3. Zusatzstatut zum Verfassungsstatut. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung hatte die Versammlung beschlossen, das Bürgergewinngeld auf 15 M. festzusetzen und hierzu die Genehmigung der Landdrostei einzuholen, damit diese Gelder eingezogen werden können. Das Amt hat indeß die Absendung des Beschlusses abgelehnt, da es sich mit Rücksicht auf die Gesamtlage der Sache hiervon keinen Erfolg verspricht; die Versammlung beschließt deshalb Vertagung des Gegenstandes.

4. Weitererhebung der Communalsteuer. Das Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner letzten Sitzung den Magistratsantrag wegen Genehmigung der Verwendung eines Theiles der zum Straßenbau vorhandenen und zinslich angelegten Gelder zur Bestreitung notwendiger Ausgaben abgelehnt. Der Vorsitzende theilt heute ein Verzeichniß der zu bestreitenden Ausgaben mit, beantragt 2000 M. und proponirt, mit Hebung der neuen Communalsteuern wenigstens in Höhe des vorjährigen Prozentsatzes zu beginnen. Herr Ewen erklärt, daß der Magistratsdirigent nicht mit gehöriger Energie bezüglich des Stats vorgegangen sei, sein Amt sei jetzt ein besoldetes und müsse er jetzt mehr arbeiten. Der Vorsitzende weist den ihm gemachten Vorwurf zurück und beschließt hierauf die Versammlung, die Communalsteuern vorläufig in Höhe des vorjährigen Prozentsatzes heben zu lassen.

5. Verschiedenes. Der Eichmeister Behmeyer erzbietet sich, eine Marktwaage auf seine Kosten herzustellen unter der Bedingung, daß ihm hierzu die Concession auf 10 Jahre ertheilt werde, und verspricht, 25 pCt. der Einnahmen der Kämmereikasse zu überweisen. Die Versammlung beschließt, den Behmeyer zu ersuchen, zunächst eine Zeichnung und Beschreibung

hierüber einzureichen. Zum Schluß stellt die Versammlung den Antrag, der Magistrat wolle schleunigst die Kirchhofsangelegenheit in die Wege leiten und hierfür einen Staatszuschuß erwirken.

Schluß der Sitzung Mittw. 8 Uhr.

Öffentliche Schöffen-Gerichtssitzung Wilhelmshaven, Freitag, 14. Mai 1880.

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dirksen; als Schöffen fungirten die Herren Schmiedemeister Jek und Kaufmann v. d. Ecken; Gerichtsschreiber: Herr Actuar Steimer; Polizei-Anwalt: Herr Polizei-Inspector von Winterfeld.

Wilhelm Theil, Handlungscommis aus Harburg, schon mehrfach wegen Bettelns und Landstreichens vorbestraft, steht unter der Anklage gleicher Vergehen, bestreitet aber hier gebettelt zu haben und will sich nur nach Beschäftigung umgesehen aber keine bekommen haben. Der Angekl. macht in seiner Gefangenkleidung, da er aus dem Untersuchungsarrest vorgeführt war, einen recht verkommenen Eindruck und scheint auf seinen Kreuz- und Querfahrten in Deutschland immer mehr heruntergekommen zu sein, und selbst von einem zweijährigen Aufenthalte in Amerika zurückgekehrt, hat sich sein Loos, wie augenscheinlich, nicht gebessert. Der Beweis, daß Angekl. hier gebettelt, war nicht erbracht, und beantragte der Polizei-Anwalt nur wegen Landstreichens mit Rücksicht auf die vielfachen Vorbestrafungen des Angekl. 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Das Urtheil erkannte auf 14 Tage Haft, Ueberweisung an die Landespolizeibehörde und Kostenersatzung, gegen welches Urtheil der Angekl. Appellation einlegen will.

Herrmann Hoffmann, Barbier, aus Graudenz, gleichfalls aus dem Arrest vorgeführt, ist ebenfalls angeklagt, sich bettelnd und landstreichend umhergetrieben zu haben. Angekl. bestreitet, hier gebettelt, will vielmehr seinen Unterhalt durch Barbieren und Haarschneiden der Handwerksburschen auf Herbergen, wofür er 5 resp. 10 Pfg. erhielt, erworben haben. Des Bettelns wurde Angekl. nicht überführt erachtet, dagegen wegen Landstreichens zu 14 Tagen Haft und in die Kosten verurtheilt.

Philippowsky, früher Oberbootsmanns-Maat in der Kaiserl. Marine, war zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt, weil er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Soldatenstande die Uniform eines Decofficiers weiter getragen, ohne hierzu die Berechtigung gehabt zu haben. Angekl. hat gegen diese Strafverfügung Einspruch erhoben, indem er behauptete, zum Tragen der Uniform — in der er am 22. März c. einhergegangen — berechtigt gewesen zu sein, da er bis zum 1. April c. sein volles Gehalt bezogen und somit noch im activen Militärverhältnis gestanden habe. Aus den Akten ging jedoch hervor, daß Angekl. schon Anfang März pensionirt worden war und er von da ab auch die Berechtigung zum Tragen der Uniform nicht mehr hatte. Das Gericht erkannte hiernach auf Festsetzung der beantragten Strafe und lautete das Urtheil: 30 M. Geldbuße event. 5 Tage Haft und Kosten.

Kaufmann Behrends sollte 10 M. Geldbuße bezahlen weil er, wie die Anklage ausjagt, einen

Arbeiter beauftragt habe, Urath von seinem Grundstück auf den Weideplatz des Fuhrmanns G. zu schaffen. Angekl. will nur einen Arbeiter mit dem Fortschaffen des Uraths beauftragt und hierfür bezahlt haben, ohne sich weiter um die Ablagestelle, die er nicht angewiesen, zu bekümmern. Dieser Einwand fand denn auch günstige Beurtheilung, indem das Urtheil auf kostenlose Freisprechung erkannte.

Schlachter Reichert in Neustadt-Gödens sollte 15 M. Strafe bezahlen, weil er das Fleisch nicht von dem dortigen Fleischbeschauer hat untersuchen lassen. Beschuldiger machte geltend, daß er, da er die ausgeschlachteten Schweine nur hier in Wilhelmshaven verkaufe auch hier das Fleisch vom Fleischbeschauer Herrn Thierarzt Gaspelmath untersuchen lasse, was sein Fleischcontrolbuch ausweise und er daher glaube, die gesetzliche Vorschrift vollständig erfüllt zu haben. Nach einer Landdrosteilichen Verfügung ist zwar jeder Schlachter verpflichtet, das Fleisch in dem Bezirk, wo die obligatorische Fleischschau eingeführt ist, auch von dem dortigen Bezirks-Fleischbeschauer untersuchen zu lassen, doch konnte der Gerichtshof selbst nach längerer Berathung einen strafbaren Verstoß, den sich Beschuldiger durch seine Handlungsweise hätte zu Schulden kommen lassen, nicht finden und erfolgte demzufolge seine kostenlose Freisprechung.

Arbeiter Figule fand bei dem Kohlenhändler Sch. hier selbst in Dienst und hatte hierbei auch einzelne Rechnungen einzuziehen, wobei er vergaß eine Summe von M. 12,30 richtig abzuliefern. Der Angekl., noch unbestraft, räumt zwar ein das Geld in seinem Nutzen verwandt, will aber auch gleich nach seiner Dienstentlassung die Abtragung seiner Schuld versprochen haben. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Angekl. zu 1 Tag Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Meta Janssen in Belfort ist angeklagt, eine ihr nicht gehörige Wassertrage zur Bezahlung einer Schuld verwendet zu haben und wird, des Vergehens überführt, der beantragten Strafe entsprechend, zu einem Tag Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Werst-Bureau-Applikant Schmidtsdorf hat sich des Hausfriedensbruches schuldig gemacht, indem er der wiederholt an ihn ergangenen Aufforderung, die von ihm widerrechtlich betretene Wohnung zu verlassen, nicht sofort nachkam. Beantragt: 30 M. event. 3 Tage Gefängniß. Urtheil: 15 M. event. 3 Tage Gefängniß und Kosten.

Eine Verhandlung gegen den Arbeiter Anton Wedemeyer wegen Gewerbesteuercontravention wurde ausgesetzt, da Angekl. zum Termin geladen werden muß.

Frau Wilken aus Neustadt-Gödens ist angeklagt, einen Handel mit Obst und Hülsenfrüchten betrieben zu haben, ohne im Besitze eines Gewerbezeichens zu sein und wird zu einer Geldbuße von 48 Mark — doppelter Jahressteuerbetrag — event. 1 Woche Haft und Kosten verurtheilt.

Schluß der Sitzung 1 Uhr Mittags.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich, 13. Mai. Die Landrechnungsversammlung hat noch 80,000 M. zum Eisenbahnbau bewilligt. Sämmtliche Gelder sollen mittels Anleihe von 300,000 Mark beschafft werden.

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Das liebliche, fein geschnittene Gesicht Valentinens ummalten reiche braune Locken, ein sinniger Ernst lag in ihren braunen Augen und über ihrer ganzen Gestalt schwebte die höchste Anmuth; ihre Schönheit war von der Art, welche mächtig zum Herzen spricht.

Wie unendlich oft hatte die Baronin der wunderbaren Fügung des Himmels gedankt, welche ihr dies Kind in den Weg gelegt: sie hing mit der zärtlichsten Liebe an ihrer Adoptivtochter, deren Geist und Herz zu bilden ihr einen hohen Genuß gewährt hatte. Und dies war ihr bei dem überaus begabten und leicht empfänglichen Kind nicht schwer geworden: Ihrer feinen vollendeten Bildung war es mit Hilfe ausgezeichnete Lehrer gelungen, aus Valentine ihr geistiges Ebenbild zu machen, in ihr sich eine Tochter zu erziehen, die an ihrer Mutter mit schrankenloser Liebe hing.

Der Baronin selbst hatten sich zahlreiche und glänzende Gelegenheiten zur Wiederverheirathung geboten, doch sie war — und zwar aus Liebe zu Valentine — Wittve geblieben. Auch war sie ja nicht einsam: hatte sich doch das Verhältnis zwischen Beiden jetzt fast zu einem schwesternlichen gestaltet, und für Schwestern hätte Mancher auf den ersten Blick sie auch leicht halten können.

D, wie ist's hier so entzückend schön, Mama! sagte Valentine, nachdem sie lange trunken im Anblick der herrlichen Natur geschwelgt hatte. Eins nur benimmt der Gegend ihren Reiz: würdest Du es nicht auch genussreicher finden, Dich ihrer bei weniger zahlreicher Gesellschaft zu erfreuen? — Wohin man auch

geht, wo man sich auch aufhalten möge, überall findet man viel Gesellschaft und an einen stillen, beschaulichen und ungestörten Genuß der herrlichen Gotteswelt ist hier nicht zu denken.

Freilich fände auch ich es mehr meiner Neigung entsprechend, entgegnete die Baronin, in weniger zahlreicher und geräuschvoller Gesellschaft hier zu sein; doch mußt Du eben nicht vergessen, liebes Kind, daß wir uns in einem weltberühmten Badeort befinden, daß wir hier am allerwenigsten ein Privilegium beanspruchen können, und daß wir in dieser Beziehung nur das Schicksal vieler Anderer theilen, die ebenso wie wir denken. Doch vielleicht suchen wir später einen anderen paradisißchen Winkel unserer Muttererde auf, der versteckter liegt und uns mehr Beschaulichkeit und Alleinsein gestattet. — Bei diesen Worten küßte sie die edel gefornete Stirn ihrer Adoptivtochter.

Valentine wollte eben erwidern, als eine ältere Dame auf die Bank zuschritt. Das junge Mädchen erhob sich und eilte jener entgegen. Mit anmuthiger Verbeugung ergriff sie die ihr dargereichte Hand der alten Dame und führte diese der Baronin zu, die sich ebenfalls zur Begrüßung erhoben hatte.

Guten Morgen, Frau Gräfin! rief sie der Dame zu. Die hohe, stolze Gestalt mit den strengen Zügen und dem hocharistokratischen Ausdruck ist ebenfalls eine Bekannte des Lesers; doch an ihr, der Mutter Alfred's und Hedwig's, war die Zeit keineswegs so spurlos vorübergegangen: ihr früher dunkles Haar war jetzt ganz weiß, der Blick ihrer kalten, strengen Augen hatte viel von der ehemaligen Schärfe verloren, ihr Aussehen war überhaupt ein evident leidendes und sie auch zur wirklichen Kur nach Baden-Baden gekommen. Gräfin Biela war durch eine gemeinschaftliche

Bekannte mit der Baronin v. Hochberg und Valentine in Berührung gekommen und hatte nach der Ersteren Abreise um so mehr, als sie mit den letzteren beiden Damen die gleiche Pension bewohnte, den Umgang gern fortgesetzt, der sich von Tag zu Tag lebhafter und vertraulicher gestaltete. Die alte Gräfin süßte sich einestheils durch die elegante, aristokratisch denkende und handelnde Frau v. Hochberg, dann auch ganz besonders durch deren reizende Adoptivtochter an. Ein augenscheinliches Wohlgefallen schien die Gräfin besonders an Valentine zu finden, deren hohe Anmuth und sein gebildetes Wesen selbst auf die herzlose, nahezu misanthropische alte Frau einen eigenthümlichen Zauber übten — oder war es der Magnet des Blutes, der sie wieder und wieder zu dem reizenden jungen Mädchen hinzog? . . .

Die langen, einsamen Jahre, welche Gräfin Biela fern von ihren Kindern verlebte, schienen doch nach und nach einen mildernden und versöhnenden Einfluß auf ihr Gemüth geübt zu haben. Damals zwar, als Hedwig ihr in einem von kindlicher Ehrfurcht direkten Briefe mittheilte, daß sie sich mit Waldemar Heimbeck verlobt habe, und den Segen ihrer Mutter zu dieser Verbindung in rühmender Bitte ersuchte, da hatte sie auf ihres Kindes liebevollen Brief nur die kalte, herzlose Antwort gewußt: Mit einer Frau Heimbeck hat die Gräfin Biela nichts gemeint! — Doch seitdem waren fast vierzehn Jahre verfloßen und Einsamkeit, gepaart mit dem dabei unvermeidlichen Nachdenken, mochte wohl den Starrsinn der alten Frau nach und nach gebrochen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung von der Parzelle nördlich der Deckoffizier-Gebäude soll
**am Freitag,
den 21. d. Mts.,
Abends 6 Uhr,**
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Wilhelmshaven den 15. Mai 1880.
**Kaiserliche Marine-Garnison-
Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur des Straßenpflasters findet vom
**Mittwoch,
den 19. d. Mts. früh,**
bis weiter, eine Sperrung der Marktstraße statt, zwischen Adalbert- und Söderstraße.

Wilhelmshaven, 15. Mai 1880.
Der Amtshauptmann.
J. B.:
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß in Folge geſtrigen Beschlusses beider städtischen Collegien die Communalsteuern für das laufende Etatsjahr und zwar vorläufig nach dem Prozentsatz des verfloſſenen Jahres (105 resp. 55%) von heute ab bis zur Bestätigung des Stadthaushaltungsplans von unserer Kämmerer-Kasse weiter erhoben werden.

Es wird ersucht, bei Zahlungen die Steuerzettel des vergangenen Jahres mit vorzulegen.

Wilhelmshaven, 15. Mai 1880.
Der Magistrat.
Schwanhäuser.

Privat-Anzeigen.

Öffentl. Verkauf.

Im Auftrage des Schneidermeisters Herrn Fuhs hier, wird der Unterzeichnete
**am Mittwoch,
den 19. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr,**
in der Wilhelmshalle folgende Gegenstände als:

1 mah. Sopha, 1 do. Spiegel, 1 Regulateur, 3 Delbilder, 2 Nähtische, 1 Sophatisch, 1 Küchenschrank, 2 Commoden, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, einige Duzend Drellanzüge, Unterhosen, Sacken, Blousen u. Hemde, verschiedene neue und alte Zeitschriften, Porzellan- und Steingutfachen, sowie sämtliches Haus- und Küchengerath, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, 15. Mai 1880.
Kreis,
Gerichtsvollzieher.

Wohnungswechsel halber diene hiermit Jedem zur Nachricht, daß ich von jetzt an Niemandem **creditiere**. Ferner ersuche Diejenigen, welche mir schulden, mir innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich belangen werde.

Wilh. Schwitters.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine kleine Oberwohnung Königstraße 53 (kann auch gleich bezogen werden).
Auskunft ertheilt **H. Neuhans** das.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Bunt aus Hattenum läßt am

**Sonnabend,
den 22. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,**
in Becker's Behausung zu Eberle, ca. **30—40 Stück große und kleine Schweine,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Neuende, 14. Mai 1880.
H. C. Cornelissen, Auct.

Johann Tiarks' Restaurant.

Von heute ab:

Trabener Moselwein

vom Faß, a Schoppen 50 Pf.
Gestützt auf den Erfolg, den obiger Wein im vorigen Jahre gefunden, habe heuer einen größeren Posten gekauft und kann ich daher diesen Wein als Lieblingsgetränk und zur Kur bestens empfehlen.

Pfingsten 1880.

Hochachtungsvoll

Johann Tiarks.

Belfort.

Wwe. Winter's Restauration

empfehlst stets warme u. kalte Speisen, gute Getränke bei soliden Preisen.
Täglich:

**Anstich ff. Biere,
frischen Maitrank,
ff. Bockbier.**

Sande.

Am 2. Pfingsttage:

Tanz
bei
R. J. Rohlf's.

Volksgarten.

Kopperhorn.

Am 1. und 2. Pfingsttag:

Anstich von feinem

Bockbier.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Auch empfehle meine im Garten belegenen

Regelbahnen

zur fleißigen Benutzung. **D. D.**

Billig! Billig!

Kinderstrohüte,

Herrenstrohüte,

Filzhüte,

Kinderlackhüte von 60 Pf.

an und **Mützen** von 1 Mk. an,

empfehlst in großer Auswahl

J. Bargebahr,

Rothes Schloß.

Kinderwagen

trafen in schöner Auswahl wieder ein.

H. F. Dirks,

Königstraße 94.

Neue

Matjes-Häringe

bei **H. F. A. Schumacher.**

Dauerhaft gearbeitete

Polstermöbel

hält bestens empfohlen

C. H. Franke,

Sattler, Roonstr. 90.

Reparaturen prompt und billig.

Zu vermieten.

Zum sofortigen Antritt habe ich zwei geräumige, in Sedan belagene Unterwohnungen zu vermieten.

Neuende, 13. Mai 1880.

H. C. Cornelissen.

Anständiges Logis

Rotges Schloß 88,

im Laden links.

Zu vermieten

auf sogleich 2 große Stuben, auch Burschengeläß, (reizende Aussicht nach der Werft) möblirt oder ohne Möbel.

F. A. Schumacher,

Königstraße 49.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer zum 1. Juni.

Roonstraße 80, 1 Treppe.

Zu vermieten

2 fein möblirte Zimmer auf sofort bei

L. Scheibe, Kajernenstr. 4

Zwei junge Leute können Logis erhalten.

Marktstr. 13.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen von 16—18 Jahren.

Christians,

Rothes Schloß.

Ein schulfreies Mädchen wird auf einige Stunden des Tages bei einem Kinde gesucht.

Frau L. Martens,

Alt-Heppens 188.

Ein Spiel Regel mit Kugeln ist billig zu verkaufen bei **Frau Hagenberg,**

Traktmühle.

Meine Wohnung befindet sich wieder in **Neuheppens, Altstr. 21.**

H. W. Hake.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Garderoben-Geschäft** verlegte mit dem heutigen Tage in mein neu erbautes Haus

Bismarckstr. Nr. 17

und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme. Durch neue Zusendungen von **Herren = Garderoben, Betten, Federn und Daunen,** sowie einer reichhaltigen Auswahl von **Stiefel- und Schuhwaaren** wurde mein Lager vervollständigt und bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen genügen zu können.

H. Baumann.

Soeben angekommen eine große Auswahl

Schuhwaaren

in Leder und Zeug für Herren, Damen und Kinder, welche ich als etwas ausgezeichnetes bestens empfohlen halte.

A. Leverenz, Roonstr. 84a.

Mit dem heutigen Tage übernahm der Maler- und Glasermeister Herr **Joh. S. Voss** mein Lager von **Fenster- und Spiegel-Glas.**

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, richte ich an meine geehrte Kundenschaft zugleich die Bitte, das mir geschenkte Wohlwollen Herrn Joh. S. Voss ferner auch zu Theil werden zu lassen.

Achtungsvoll **G. Haase.**

Auf obige Annonce bezugnehmend, halte ich mich dem geehrten Publikum bei allen Ausführungen in der **Glaſer- Branche,** desgleichen für **Maler- und Tapezier-Arbeiten** ergebenst empfohlen und werde stets bestrebt sein bei prompter und guter Ausführung die billigsten Preise zu notiren.

Hochachtungsvoll **Joh. H. Voss.**

Mit meiner **Bremer und Magdeburger**

Schmalz- u. Butterfuchen = Schnellbäckerei

bin ich eingetroffen und habe meinen Stand unter der Firma: **Pommer's Nachfolger** auf dem Plage neben der Gastwirthschaft **„Zur Erholung“** aufgeschlagen. Indem ich ein geehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zum fleißigen Besuch einlade, empfehle ich zu diesem Volksfest meine **Victoria-Obstfuchen, delicate Storchener, Pariser Sprungfedern, kleine und Berliner Pfannfuchen** in frischer, heißer Waare.

J. J. Ellobrecht's Wwe. aus Bremen.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst im Stadttheil **Neuheppens, hintere Ostfriesenstraße 24,** als

Böttcher

niedergelassen habe. Indem ich gute und dauerhafte Arbeit zusichere, bitte ich, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Reparaturen von allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten werden schnell und billigt ausgeführt.

Wilhelmshaven, im Mai 1880.

A. Staub.

Nordhäuser Kornbranntwein

auf **Harz-Waldmeister, à Liter 60 Pfg.,**

empfehlst

Bruno Lange, Belfort.

Kinder-Anzüge

hübsch garnirt, in reiner Wolle, pr. Stück 7 Mk., empfiehlt

Johann Peper.

Stadt-Theater

zu Wilhelmshaven.
Sonntag, den 16. Mai 1880:
Zweites Auftreten des Herrn Hans
Füher, Regisseur vom Concordia-
Theater in Hamburg.

Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten
von Fr. v. Schiller.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 17. Mai 1880,

Nachmittags 4½ Uhr:

Große

Volks-Vorstellung

zu halben Kassenerpreisen.

Auf allgem. Verlangen zum 2. Male:
Gen ollen Stürmann,

oder:

Des Meeres u. des Lebens Wogen.

Plattdürche und hochdeutsche Bilder
in 4 Abteilungen und 8 Bildern von
Ludolf Waldmann, Musik von Eduard
Stiegmann.

Preise der Plätze: 1. Platz (numm.)
75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf.
Militär ohne Charge auf dem 2. Platz
25 Pf.

Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Abend-Vorstellung:

Steffen Langer aus Glogau,

oder:

Der holländische Kamin.

Original-Lustspiel in 4 Akten und
einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Geiler
in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Gewöhnliche Kassenerpreise.

Freitag, den 18. Mai 1880:

Benefiz für **Hrn. Leopold Boedecker.**

Schwere Zeiten.

Original-Lustspiel in 4 Akten von
Julius Rosen.

Die Direction.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung
erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publi-
kum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Leopold Boedecker.

Zu den Pfingstfesttagen halte
meine

Restaurations

bestens empfohlen.

Reichhaltiges Büffet.

ff. Bockbier.

H. Hübner, Essig,

„Schlesischer Hof.“

„Burg Knyphausen.“

Am 1. und 2. Pfingsttage:

Ausverkauf von hochfeinem

Accumer Bock.

Es ladet freundlichst ein

Hartmann.

Belfort. Belfort.

Zur Arche.

Während der Pfingstfeiertage

Anstich von

ff. Bockbier.

Achtungsvoll

C. Schulz.

Restaurations

von

L. Zwingmann

(verl. No. 10 in der Nähe der
katholischen Kirche)

hält sich unter Zusicherung guter und
freundl. Bedienung bestens empfohlen.

Anstich ff. Biere.

Billard.

PARK.

Sonntag, den 16. Mai (Pfingstsonntag):

Zwei grosse

CONCERTS,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres
Capellmeisters Herrn C. Latann

Anfang des Nachmittags-Concerts 3½ Uhr. Anfang des Abend-Concerts 8 Uhr.
Entree à Person 50 Pf. Familien zu 3 Personen 1 Mark.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz
erhabenst ein **E. Schramm.**

Commissions-Garten.

Am 1. und 2. Pfingsttag, Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Mai:

Großes

Concert u. Vorstellung

der hier so beliebt n

Künstler-Gesellschaft des Hrn. Faber (Stadt Kiel).

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Die Direction.

Schultze's Berliner Garten.

Am 1. Festtag:

(Eröffnung des Gartens Morgens 5 Uhr)

Anstich von ff. St. Johanni-Bock.

Warme und kalte Speisen.

Sande.

Am 2. Pfingsttage:

CONCERT

des deutschen Männer-Quartetts,

wozu ergebenst einladen

Schumann.

Taddiken.

Hugo Sünderhauf

Bismarckstraße 22, am Park

empfeht sich zur Anfertigung und Reparatur von Centesimal-, Decimal-,
Brückenwaagen, unter- u. oberhalbigen Tafelwaagen, Präzisionswaagen etc.,
Saug- und Druckpumpen, Feuer- und Gartensprizen, Petroleum-Mech-
apparaten, überhaupt von allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend beehre ich
mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage Bismarckstr. Nr. 7,
im Hause des Herrn v. d. Ecken, ein

Barbier- u. Haarschneide-Cabinet

eröffnete, und halte ich mein Geschäft unter Zusicherung coulanter Bedienung
bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, 8. Mai 1880.

G. W. Goebert.

Durch neue Zusendungen wurde mein Lager vollständig com-
pletirt und empfehle

Herren-Anzüge von 12 bis 20 Thlr.,

einzelne Hosen u. Westen von 3 bis 7 Thlr.,

sowie die besten Schuhwaaren zu den solidesten Preisen.

H. Baumann, Bismarckstr. 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn Baumann, Bismarck-
straße 18, eine

Gastwirthschaft unter dem Namen „Im schwarzen Bären“

eröffnete, mit dem Bemerken, daß zu jeder Tageszeit warme und kalte
Speisen, sowie gute Getränke zu haben sind.

Stallung für Pferde und Hofraum für Wagen etc. ist genügend vorhanden.
Für prompte und reelle Bedienung trägt bestens Sorge

H. Dummert.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



Wilhelmshav.
Schützen-Verein

General-

Bersammlung

Dienstag, den 18. Mai,
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal (Hempel's Hotel),
Tagesordnung:

1. Ballotage.
2. Ankauf eines Grundstücks.
3. Schützenfest 1880.

Der Vorstand.



Krieger- u.
Kampf-
genossen-
Verein

zu Wilhelmshaven.

Zur Feier des

Stiftungsfestes

am 2. Pfingstfeiertage:

Ausflug nach Mariensiel.

Programm:

5-6 Uhr Morgens: Bersammlung im
Parkzelt. Kaffeetrinken.

6 Uhr Abmarsch über Kopperhöfen,
Ruende nach Mariensiel.

7-11½ Uhr Aufenthalt in Mariensiel;
Concert, Gesang etc.

11½ Uhr Rückmarsch nach Wilhelmshaven.

Einführung von Nichtmitgliedern ist
nicht gestattet.

Der Vorstand.

Banter - Schlüssel

Belfort.

Am 2. Pfingsttage:

Garten-Concert u.

Ball

bei freiem Entree.

Anfang 3 Uhr Nachm. Es ladet freundlichst
ein **J. Chriselius.**

NB. Auch empfehle meine beiden im
Garten belegenen

Regelbahnen

zur gefälligen Benutzung. **D. D.**

Mudolf Laube,

Stadtschreiber a. D.,

Agent der „Colonia“

empfeht sich zur Aufnahme von Ver-
sicherungsanträgen.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 3 Uhr starb nach
langem Leiden unser lieber Sohn **Friedrich**

Martin im Alter von 18 Jahren
4 Monaten, welches wir allen theil-
nehmenden Freunden und Bekannten
mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen.

Belfort, den 15. Mai 1880.

A. Fr. Jordan und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr
vom Marine-Garnison-Lazareth aus
statt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach
längerem Kranksein an den Folgen des

Mahren unser innigstgeliebter Sohn
Arthur im Alter von 2 Jahren 3

Monaten, was wir allen theilnehmenden
Freunden und Bekannten zur Kenntniss
bringen.

Die trauernde Familie
Sünderhauf.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

(Impertinent gerüdt.) Ein in Dresden erscheinendes Blatt erzählt: „Das sogenannte „Rücken“ ist bekanntlich in Berlin gang und gäbe, und auch bei uns hat kürzlich jemand bei Nacht „gerüdt“, d. h. ist mit seinen Möbeln auf und davon. Freilich in diesem Falle nicht etwa, um den Wirth zu betrügen, sondern um einem ungetreuen Liebhaber ein Schnippchen zu schlagen. Unsere jeunesse dorée erzählt sich nämlich augenblicklich folgendes: Baron K., ein flotter Lebemann, lernte kürzlich in Berlin eine Tänzerin kennen, deren Anmuth und Liebreiz ihn derartig fesselten, daß er die junge Dame bewog, nach Dresden überzusiedeln, wo er ihr im englischen Viertel eine Wohnung höchst elegant einrichtete. Das Verhältnis zwischen beiden war anfänglich sehr innig, doch Baron K., der es mit dem Punkte der Treue nicht sehr genau nimmt, sehnte sich bald nach Abwechslung und schaffte sich schon nach einigen Wochen ein zweites „Verhältnis“ an. Raum hatte dies die Tänzerin erfahren, als ihr Kacheplan auch schon ausgearbeitet und ebenso rasch ausgeführt war. Ein.s Abends nämlich, als sich der moderne Don Juan ahnungslos von ihr getrennt hatte, ließ sie ihre sämtlichen Möbel fortschaffen, lohnte ihre Diensthoten ab und machte sich selbst auf den Weg zum Bahnhof. Andern Tages kam zur gewöhnlichen Stunde ihr aristokratischer Liebhaber und zog an der Klingel. Doch so laut er auch schellte, niemand öffnete, bis endlich die Hausmamsell hinzutrat und ihm stumm und mit ernster Miene den Vorsaalschlüssel überreichte. Von bangen Ahnungen beschlichen, vermochte der Baron vor Aufregung kaum zu öffnen. Als er aber erst das Nest leer und das neckische Vögelchen ausgeflogen fand, da hätte, so erzählt man sich, nicht viel gefehlt, und er wäre zu Vor's Salzfaul erkrankt. Das allerliebste aber an der Geschichte ist, daß die Tänzerin ein Glas Wasser auf ein Fensterbrett gestellt und einen Zettel dazu geleckt hatte, auf dem die Worte standen: „Wenn Dir schlecht werden sollte, mein Engel, dann trinke einmal.“

— Der ganze Jammer und das furchtbare Elend des Schauspielersproletariats spricht aus den Schicksalen eines armen Komödianten, der in Wien verübt hat, seinem traurigen Dasein gewaltsam ein Ende zu machen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag stürzte sich in Wien an der Karlsbrücke ein ärmlich gekleideter Mann in den Strom. Ein Polizeiwachmann, der diesen Selbstmordversuch bemerkt hatte, sprang in einen Kahn und entriß den mit dem Tode Ringenden den Wellen. Man brachte den Unglücklichen ins Polizeigewahrsam und rief ihn ins Leben zurück. Er gab an, Johann Friedrich Ernst zu heißen, aus Crailsheim in Württemberg gebürtig, dreiunddreißig Jahre alt und Schauspieler ohne Engagement zu sein. Ueber die Motive der That befragt, erklärte Ernst, daß ihn drückende Noth zu dem Entschlusse geführt hat, konnte nie auf einen grünen Zweig gelangen. Er durchwanderte beinahe den ganzen Kontinent, gelangte vor kurzer Zeit nach Wien, und da er beinahe ohne Mittel war, mußte er in einem Massenquartiere ein Unterkommen suchen. Um sich wenigstens trodenes Brod zu verdienen, schrieb er Couplets für Volksfänger und Tengel-Tangels, aber auch dieser Verdienst versiegte. Am Sonnabend blieben noch dazu die kleinen Gaben aus, welche Ernst dann und wann von seinem mildherzigen Schlafkameraden empfangen hatte. Mit hungrigem Magen irrte der Schauspieler bis spät Abends in den Straßen der Residenz umher und in seiner verzweiflungsvollen Lage kam ihm der Gedanke, aus der Welt zu gehen. Er trat, ohne einen Kreuzer Geld in der Tasche, in eine Kaffeeschenke, nahm dort etwas zu sich und schrieb dann einen mit der Ueberschrift: „Der letzte Akt“ versehenen Brief, dessen Inhalt den Selbstmord in Folge des Hungers behandelt. Der Unglückliche schildert in dem Schreiben in ergreifender Weise seinen leidvollen Lebenslauf, den Hunger und dessen Folgen. Dieser Brief wurde an jener Stelle des Ufers, von welcher der Aermste sich ins Wasser gestürzt hatte, vorgefunden.

— Havarie eines Thiertransportschiffes
Laut Telegramm aus Cronstadt ist der Dampfer „Delfe“,

Capitän G. Lüders, unter Assisenz von Krasno Gorka, daselbst angekommen; Bugplatten gebrochen, Kadelglatt voll Wasser, Waaren hoffentlich unbeschädigt, muß Theilnahme in Cronstadt löschen. Nach weiteren Nachrichten mußten für die Assisenz 500 Pfd. Sterl. bezahlt werden. Die Ladung des Dampfers bestand aus dem für den St. Petersburger zoologischen Garten bestimmten, von Herrn Ziegler transportirten Thiertransport, welche meist von Herrn Hagenbed angekauft sind.

— Giftfreie Anilinfarben zum Selbstfärben für den Hausgebrauch. Eine Erfindung, welche von unseren Hausfrauen sicher mit Freude begrüßt wird, sind die giftfreien Anilinfarben, die von der Firma Becke & Wiebe in Hannover in den Handel gebracht werden. Das Färbenlassen in den großen Färbereien ist einmal kostspielig und zweitens langwierig, wenigstens ist es schon vorgekommen, daß die Besitzerin eines aufzufärbenden Kleides monatelang auf die Erledigung ihres Auftrages warten mußte. Die von genannter Firma hergestellten Farben sind nach einem neuen Verfahren zum Selbstfärben für den Hausgebrauch waschecht dargestellt und werden in 18 prachtvollen Farben geliefert. Der Preis stellt sich auf 15 und 30 Pf. pro Päckchen, mit welchem man eine Menge Stoff färben kann. Ein Hauptvorteil dieser Farben besteht darin, daß bei Anwendung derselben kein Zusatz von Schwefelsäure erforderlich ist, außerdem sind die Gebrauchsanweisungen so einfach abgefaßt, daß dieselben für Jedermann leicht verständlich sind.

Jahrplan

vom 15. Mai 1880.

1. Abfahrende Züge:

a) Richtung Wilhelmshaven—Oldenburg.			
Wilhelmshaven Abf.	6.44 Mrgs.	12.20 Nachm.	6.49 Abds.
Oldenburg Ant.	8. 5 "	1.55 "	8.10 "
Leer "	9.46 "	4. 1 "	10.17 "
Neuschanz "	10.47 "	4.57 "	8.50 "
Bremen "	9.55 "	3.44 "	9.46 "
Osnabrück "	11.50 "	9.25 "	

b) Richtung Wilhelmshaven—Jever.

Wilhelmshaven Abf.	9.35 Mrgs.	3.51 Nachm.	6.49 Abds.
Jever Ant.	10.29 Mrgs.	4.46 Nachm.	7.33 Abds.

2. Ankommende Züge:

a) Von Oldenburg:			
Wilhelmshaven Ant.	10. 4 Mrgs.	4.25 Nachm.	10.31 Abds.
b) Von Jever:			
Wilhelmshaven Ant.	7.16 Mrgs.	12.55 Nachm.	10.31 Abds.

Privat-Anzeigen.

Mein Lager von **Tapeten u. Rouleaux, Gardinenkästen, Spiegeln, Spiegelgläsern, Fensterglas und Goldleisten** halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Aug. Schröder,
Noonstraße 84.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt in **Belfort**, Werftstraße bei Hrn. Kaufmann Bruno Lange wohne und empfehle eine große Auswahl in allen Neuheiten: **Garnirte und ungarirte**

Damen- u. Kinder-Hüte,
sowie

Damen-Schlipse - Schleifen, Federn, Blumen u. Bänder in allen Farben.

Frau Schlöffel.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Mein reichhaltiges Lager verschiedener **Möbel** empfehle bestens.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Garg-Magazin
B. Janssen

Neuheppens. Neustraße.

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen, sowie zum Schleifen aller Art Schneid-Instrumente bestens empfohlen.

In schriftl. Arbeiten

(Ausziehen von Rechnungen etc) wird Beschäftigung gesucht in und außer d. m. Hause. Suchender hat auch noch einige Läden und Wohnungen zum sofortigen Antritt im Auftrage zu vermitteln. Näheres in der Exp. d. d. Bl.

(Eingelandt.)
Seit 2 Jahren litt ich an rheumatisch-chronischem Leiden, welches Nervenschwäche, **Magendrücken** Stiche in der Brust und im Rücken, Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, unregelmäßigen Stuhl, Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit, Schwindel, aufsteigende Hitze etc. zur Folge hatten. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich — man pflegt zu sagen: „wer das Feuer nötig hat, sucht dies zur Noth in der Asche“ — zu Herrn B. und überraschend war der Erfolg nach kaum 14tägiger Kur. Ich setzte selbe noch fort und bin jetzt vollständig von meinem Leiden befreit u. s. w. Sandmühle b. Usadel (Mecklenb. Str.), 4. Dec. 76. **A. Bartels**, Mühlenmstr.
Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß **Hohenzierer (L. S.) J. König**, Lehrer.
Nach 2 1/2 Jahren!
Ich kann Ihnen berichten, daß ich nach Ihrer Kur immer noch gesund u. munter bin. Nichts geht über das Gefühl, zeigen zu können, wie Hilfe in der Noth Früchte trägt. Ich hatte zwei Jahre im Bette zugebracht, konnte nirgend Hilfe finden und bin durch Ihre Heilverfahren gründlich geheilt worden. Seien Sie versichert, daß Sie unvergessenlich in meiner dankbaren Erinnerung bleiben. Ihr stets dankbarer
Sandmühle, 30./4. 79. **A. Bartels**.
Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei.
Heide, Holstein. **J. J. Popp**.

Gasthof zur Erholung.

Motto: Des Maibaums Gipfel zu gewinnen,
Muß mancher Tropfen Schweißes rinnen.

Montag, den 2. Feiertag, Dienstag und Mittwoch findet das bereits annoncirt diesjährige

Volksfest

statt. Auf dem Vorplatze befinden sich außer Schmalz- und Honigtuchen- und Spielwaaren-Buden auch eine **Blumenbude**, ausgestattet mit den seltensten exotischen Gewächsen; daran schließt sich ein elegantes **Tanzzelt**, welches ich dem tanzlustigen Publikum besonders empfehle. Mitten auf dem Platze erhebt sich ein 15 m hoher, welcher unter anderen Sachen in seiner gut ausgestatteter **Maibaum**, Mitte eine silberne, richtig gehende **Cylinder-Uhr** birgt, welche dem ersten Kletterer als Preis winkt. Im Garten, der jetzt im schönsten Blätter-schmuck prangt und mit hinreichenden Tischen und Bänken versehen ist, wird der noch vom vorigen Jahr in gutem Andenken stehende **Hamburger Kasper** ununterbrochen Vorstellung geben und mit seinen tollten Späßen das geehrte Publikum aufs Beste unterhalten.

Entree frei!

In den Zwischenpausen finden Musikvortrüge statt. Abends Abrennen von bengalischen Flammen.

Da Alles geschieht, um dem mich besuchenden Publikum einige frohe Stunden zu verschaffen, so glaube hiermit keine Fehlbitte zu thun, mich in dem mit großen Geldkosten verknüpften Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen und lade nochmals hierzu freundlichst ein.

R. Preuss.

Grosser

AUSVERKAUF.

Um mein bedeutendes Lager in feinen **Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen** bis zum 20. d. Mts. gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben bis dahin zu jedem nur annehmbaren Preise.

R. Ricklefs, Noonstr 104

NB. Besonders mache noch aufmerksam auf eine Parthie **Knaben-Stiefeletten** und **Schnallenschuhe**, wie auch auf eine Parthie **Mädchen-Stiefel**.

Gäрге

stets in allen Sorten vorräthig.
W. Gathemann, Kopperhörn

Im Auftrage auf sogleich für 3 junge Leute gutes Logis.
Wilhelmshaven (Heppens).

B. Priet.

Photographie.

Die
Photographische Anstalt am Wilhelmsplatz,
 Markt- und Wallstraßen-Ecke,
 (Filiale von C. Frankfort, Kasernenstr. 4)
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten
 bei soliden Preisen.
Aufnahmen von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Tivoli Neuende.

Dem verehr. Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene
 Anzeige, daß ich das von Herrn Schulz bisher geführte Garten-Etablissement
 übernommen habe und empfehle dasselbe ganz besonders zu den Pfingstfeier-
 tagen angelegentlichst.

Am 1. Pfingstfeiertage von Morgens 4 Uhr an:

Kaffee und frische Pfannkuchen.

Hochachtungsvoll **C. Gauger.**

Belfort. Empfehle mein großes Lager von **Belfort.**

Filz-, Seiden- und Strohhüten.

Herren-Filzhüte von 2.75 bis 12 Mark,
 Herren- und Knaben-Mützen von 50 Pf. bis 3 Mark sowie
 Manschetten-Banden, Vorhemden, Stulpen, Kragen
 und Schlipse zu auffallend billigen Preisen.

Wohne jetzt in **Belfort, Werftstraße**, bei Herrn Kaufmann
 Bruno Lange.

M. Schlöffel, Kürschner.

Bei Expeditionen von
Darmkatarthen u. Ruhr,
 sowie bei
Verdaunungsschwäche
 das neueste und gesundeste
Gemüsmittel.




Der vorzüglichste und wohlschmeckende Magenbitter, genannt:
Lestomac
(Hohe Gutachten der größten Fachmänner) übertrifft die gewöhnlichen Magenbitter
 an Verdauung auf die Verdauung und die Verdauungs-Organen.

Lestomac
Staniolkapsel der Flasche mit Einprägung „Lestomac Dr. med. Schrömbgens.“

W a r n u n g.

Da mir zu Ohren gekommen, daß bereits Laien, denen jedes Ver-
 ständniß für die Zusammensetzung meines Lestomac fehlt, unter dem
 Namen Lestomac Fabrikate verbreiten, welche durch die äußere nach-
 geahmte Flaschenform den Zweck haben sollen, das Publikum zu täuschen,
 so mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jede Flasche meines
 Fabrikates folgende untrügbare Schutzzeichen an sich trägt:

Erstens. In das Glas einer jeden Flasche ist eingepreßt: **L'esto-
 mac von Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt in Kalden-
 kirchen, Rheinpreußen.**

Zweitens. Die den Verschuß bildende Staniolkapsel trägt die Ein-
 prägung: **„L'estomac von Dr. med. Schrömbgens.“**

Drittens. Das am Halse der Flasche angebrachte Sicherheitsbänd-
 chen führt die eigenhändige Aufschrift: **„Dr. med. Schrömbgens.“**

Viertens. Jede Etquette führt die Worte: **„L'estomac von
 Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt in Kaldenkirchen,
 Rheinland.“**

Nur solche mit diesen Schutzzeichen und meinem Namen versehen
 Flaschen sind echt. Da laut Veröffentlichung des deutschen Reichs-
 Anzeigers und Königl. preussischen Staats-Anzeigers in Nr. 253
 sowohl die Nachahmung des Fabrikats, als auch der Verkauf
 imitirter Lestomac-Fabrikate in Colonialwaarenhandlungen
 und Restaurationen strafbar ist, so bitte mir von derartigen Ver-
 kommenissen behufs gerichtlicher Belangung Anzeige machen zu wollen und
 bin ich gerne bereit, für derartige Anzeigen eine angenehme Belohnung
 zu ertheilen.

Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt,
 Mitglied des Vereins für Kunst u. Wissenschaft zu Amsterdam etc. etc.
 Haupt-Niederlage: **C. Wetschy** in **Wilhelmshaven**; ferner
 zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Dekantanten.

Geschäfts-Veränderung.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir uns die ganz ergebene Anzeige,
 daß wir unser

Colonialwaaren-Geschäft

aus dem Hause Koonstraße Nr. 97 in das Haus **Nr. 96** verlegt
 haben und bitten, das u. s. bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in
 unser neues Haus gütigst übertragen zu wollen.

Wir empfehlen alle zu diesem Geschäft gehörigen Artikel bei promptester
 und freundlichster Bedienung zu den billigsten Preisen.
 Wilhelmshaven, den 8. Mai 1880.

Minna Schwedler & Co.

Großes Pfingst-Volksfest in Lothringen bei Raschke's Tanzsalon am 2. Pfingsttage, den 17. Mai und die beiden folgenden Tage, verbunden mit großem Ball.

Da zu diesem Volksfeste Zimmermann's mechanische Kunstwerke und die
 berühmte Acrobaten-, Gymnastiker und Seiltänzer-Gesellschaft von Walderfang
 aus Berlin eintreffen, ein Salon lebender Damen, ein großes Caroussel, Caprel-
 Theater, Schießbude und Kraftmesser aufgestellt sind, den Besuchern des Volks-
 festes angenehme Stunden zu bereiten, verfehle ich nicht, die geehrten Bewohner
 Wilhelmshavens und der Umgegend hierzu freundlichst einzuladen.

Die berühmte Pfefferkuchen-Bude von Schumann aus Braunschweig wird
 voraussichtlich auch eintreffen, sowie die schönsten Blumen-, Galanterie- und
 Kurzwaaren zum Verkauf resp. Verloosung aufgestellt sind. Endlich ist für die
 liebe Jugend ein Maibaum aufgestellt, an dem dieselbe ihre Kunst im Klettern
 zeigen und die am Baum hängenden Preise erringen kann.

Der Festplatz ist auf das Schönste mit Tannenbäumen und anderem Grün
 ausgeschmückt und lade die mich Bechrenden zum kühlen Trunk im Grünen ein.
 Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk.

Entre frei!

Indem ich nun Alles aufgeboren zu haben glaube, um dieses Volksfest in
 jeder Hinsicht großartig zu arrangiren, erlaube mir nochmals um freundliche
 Unterstützung des Publikums durch recht zahlreichen Besuch zu bitten.

Hochachtungsvoll **J. Raschke.**

Geheimen Kranken

zur Notiz, daß **Lucas Tribel-
 horn**, Spezialarzt in **Herisau**
 (Schweiz), alle Krankheiten und
 Beschwerden, die durch Jugend-
 sünden entstanden oder durch An-
 steckung erworben wurden, gründ-
 lich und ohne böse Folgen heilt,
 und zwar **frische Erkrankungen**
in wenigen Tagen und
veraltete Fälle in kürzester
Zeit! Behandlung brieflich bei
 mäßigem Honorar! Strengste Ver-
 schwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf.
 frankiren.)

Gebrüder Gehrig's achte electromotorische Zahnhalsbänder,

benährt seit 30 Jahren, welche
 Kindern das Zahnen erleichtern,
 Unruhe und Zahnkrämpfe verhüten,
 sind acht zu haben im Haupt-
 Depot bei **Gebrüder Gehrig**,
 Hosieryanten u. Apotheker, Ber-
 lin, Besselstraße 16.

In Wilhelmshaven nur acht
 zu haben à 1 Mk. bei

C. H. Franke.

Empfehle mein

Holzlager,

bestehend in **Niegeholz, Bohlen,
 Brettern, Latten, Thür- und
 Fußbekleidungen, Leisten u.
 zu den billigsten Preisen.**

F. Kotte, Elßaß,
 Bahnhofstraße.

Geräucherte

Schinken

in schöner Waare, sowie die so beliebten
pommerschen Mettwürste
 empfiehlt die Wurstfabrik von

B. Warg,
 Neuestraße 12.

Zu vermieten

ist ein kleiner Laden und eine Ober-
 wohnung. **C. Liepelt**, Belfort.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine geräumige Ober-
 wohnung. **Bismarckstr. 20**,
 am Part.

Logis

für ordentliche Leute bei
Wwe. Busch,
 Belfort, Schmiedestr. 3.

Ein anständig möblirtes Zimmer ist
 zu vermieten (partiere) Koonstraße
 neben der höheren Töchterschule bei
Silienthal.

Neu! Neu!

Giftfreie Anilinfarben

von
Beckey u. Miehe
 Han nover,
 gefärbt **B & M.** geschützt.

Als etwas Vorzügliches nach einem
 neuen Verfahren zum Selbstfärben für
 den Hausgebrauch wuschacht her-
 gestellt für alle Stoffe in 18 brillanten
 Farben. Paquete à 15 u. 30 Pfg.
 Gefärbte Proben liegen zur An-
 sicht aus.

Victoria:

Ultramarin-Waschblau,
 besonders für Waschwede präparirt, etwas
 Vorzügliches zum Bläuen der Wäsche.
 Paquete à 5, 10 u. 25 Pfg.
 Niederlagen bei **Hrn. G. F. Christians**
 und bei **Minna Schwedler & Co.**
 in Wilhelmshaven und bei **C. J.**
Behrends in Neuhappens.

Per comptant

werden von einem auswärtigen Kauf-
 mann größere Waaren Posten jeglicher
 Art unter Discretion zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **G. A. 34** nimmt die
 Exp.-d. d. Bl. entgegen.